In den Mysteriendramen hat Rudolf Steiner eine Vril-Maschine, die so genannte Strader-Maschine, beschrieben. Mit dem Biologen Ehrenfried Pfeiffer machte er um 1921 herum mehrere Experimente, um herauszufinden, ob die geistige Welt einwillige, diese Äthermaschine der Menschheit zur Verfugung zu stellen. Die Zeit war noch nicht gekommen. Pfeiffer musste über die Einzelheiten Stillschweigen bewahren. Die Pläne und Modelle wurden vernichtet. Bekannt ist, dass auch Uranpecherz verwendet wurde. Hans Kühn macht noch weitere Angaben: ". Verwendung fanden zwei Halbkugeln aus Antimon, eine aus Nickel, die vierte war hälftig aus Kupfer. Die andere sollte durch ein Metall ergänzt werden, das damals noch nicht gefunden worden war. Unter dieser Doppelschale hingen dünnste Fühlorgane aus so genannten Goldschlägerhäutchen (1000 mm stark). An der vierten Seite eines Bleikreuzes sollte eine Spitze aus Uranpechblende montiert werden. Die Verbindungen zwischen den sechs Spitzen bestanden zum Teil aus Kupfer, teils aus Zinn. Von einer Schale zur gegenüberliegenden führte eine spiralförmige Glasröhre. Noch geheimnisvoller waren die drei Zusatzgeräte, von denen eines ein Glasgefäß mit eingehängtem oder eingeschmolzenem Platindraht darstellte, das zweite eine Lemniskate aus Glasrohr, oben mit einer Kohlenspitze versehen, die über sich eine kleinere Kupferschale hatte. Das dritte Gebilde sollte in horizontaler Ebene wiederum vier Uranspitzen besitzen. Die Form des Gerätes deutet darauf, dass es sich drehen könnte. Elektrizität sollte abgehalten werden..." 216

Andere Forscher sind auf das Prinzip des Äthermotors gestoßen wie der schon erwähnte Wilhelm Reich. In der Psychotronik des Ingenieurs Robert Pavlita aus Prag, wo Metallteile je nach ihrer Form und Legierung psychisch aufgeladen werden und als Biogeneratoren zum Teil unheimliche und gefährliche Wirkungen haben, sind weitere Ansätze zu finden. Bis jetzt hat sich Pavlita bezeichnenderweise geweigert, das Geheimnis der Technik des Aufladens bekannt zu geben. Der geniale Viktor Schauberger hat den Implosionsmotor entwickelt, der nicht mit Schwere-, sondern mit Leichtekräften (Äther) arbeitet. Auch er fand keine Arbeitsbedingungen und moralisch genügend qualifizierte Mitmenschen, seine Maschine der Menschheit zu übergeben. Rudolf Steiner warnte seine Schüler 1913, wenn die Strader-Masschine, die mit Lebensäther arbeitet und Elektrizität in heilsame Bahnen leitet, nicht in den nächsten 20 Jahren (genau bis zum Jahre 1933!) einsatzfähig sei, würden die ahrimanischen Gegenbilder der untersinnlichen Welt ihre zerstörerischen Erfindungen durchsetzen. "... die Stunde der großen Entscheidung ist da. Entweder werden sich die Menschen entschließen, die Spiritualität zu haben... oder der Untergang des Abendlandes ist sicher. Kein Hoffen, kein fatalistisches Sehnen eines von selbst kommenden Besseren kann helfen. Die Menschheit ist einmal in eine Epoche der freien Benützung ihrer Kräfte eingetreten, und die Menschheit muss diese freien Kräfte wirklich handhaben. Das heißt, die Menschheit muss selber entscheiden, ob sie die Spiritualität haben will oder ob sie sie nicht haben will. Wird sie sie haben wollen, dann wird ein Fortschritt der Menschheit möglich sein. Wird sie es nicht haben wollen, dann ist der Untergang des Abendlandes besiegelt, dann wird unter furchtbaren Katastrophen eine ganz andere Fortentwicklung der Menschheit stattfinden müssen, als sich viele träumen lassen. "217

Der geniale und berüchtigte Visionär, Elektrotechniker, Erfinder und Nobelpreisträger Nikolas Tesla (1856-1943), Entdecker der Hochfrequenzströme (Kirlian-Photos) und der Leuchtgase (Neon- und anderes Licht), konstruierte 1931 einen Automotor mit einer 180 Zentimeter langen Antenne, der seine Energie aus der "Luft" bezog. Das Auto musste nie betankt werden, war abgasfrei und erreichte eine Geschwindigkeit

von 150 Kilometern. Tesla hat das Geheimnis mit in sein Grab genommen - oder hat er es mitnehmen müssen? Henry Morray, Elektrotechniker, führte ab 1915 eine Lampe vor, die ebenfalls die unsichtbare Wellenenergie des Kosmos nutzte (Radiant Energy). 1937 waren es vierzig Einhundert-Watt-Lampen, von denen es Photos gibt. Morray überlebte drei Mordanschläge nur, weil er schneller und besser schießen konnte als die Attentäter. Morray verwendete für seine Energiepumpe Germanium, das später für die Transistoren wichtig wurde, und vermutlich das noch fehlende Metall für die Strader-Maschine. Tesla machte 18997 1900 das Colorado Springs-Experiment mit den von ihm so benannten "rhythmischen Schwingungen", das sind stehende Wellen. Die Ergebnisse veranlassten ihn dazu, den Plan eines "Weltenenergie- und Kommunikationssystems" zu entwickeln. Energie könnte damit an jedem Ort der Erde billig und drahtlos empfangen werden. Mit entsprechend aufgestellten Sendern kann man auch Erdbeben auslösen oder das Wetter beeinflussen. 1905 wurde Tesla von seinem Geldgeber, dem Bankier Morgan aus dem Hochfinanzimperium, gestoppt. Die neuesten Berichte machen es wahrscheinlich, dass sowohl die USA wie die UdSSR mit solchen oder ähnlichen der Öffentlichkeit bis heute so gut wie unbekannten Kräften experimentieren und unter anderem den Vulkanausbruch des Mount Helen auslösten, merkwürdigerweise nach 123 Jahren der Ruhe. 123 ist eine Zahl, die den Ägyptern als "...ein Ausdruck für das der Welt vom Götterdenken vorbestimmte Entwicklungsprinzip galt. Tesla bekämpfte Einsteins Relativitätstheorie und setzte dafür eine "dynamische Theorie der Gravitation". Dieses kosmische Kraftfeld setzt alle Weltkörper in Bewegung. Darauf gehen die Begriffe "Schwerkraftfeld" oder "Tachionenenergie" als Nullpunktenergie, Energie des Vakuums, Hyperenergie oder Antigravitation zurüclG21^ Der "Tachionenkonverter" soll dieses Schwerkraftfeld anzapfen können und ist patentiert. In einem Einfamilienhaus kann ein solcher Konverter mit der Kapazität eines Atomkraftwerkes untergebracht werden. Aus undurchsichtigen Gründen konnte der Konverter an der Messe in Hannover 1984 nicht ausgestellt werden. Was auf den ersten Blick als Mittel zur Lösung aller Energieprobleme erscheint, könnte sich tatsächlich als die schwerste Bedrohung und Versuchung der Menschheit erweisen. Schon Rudolf Steiner warnte vor den Schwingungsmaschinen: "... aber alles tendiert darauf hin, dass die noch unvollkommenen, primitiven Maschinen allmählich solchen werden, die auf Schwingungen beruhen: wo irgendetwas schwingt und wo Schwingung durch Oszillation, durch periodisch verlaufende Bewegungen der Effekt der Maschine erzielt wird. Auf solche Maschinen läuft alles hinaus... dann werden die Schwingungen, die auf dem Erdball durch die Maschinen erzeugt werden. Diese kleinen Erdenschwingungen werden so verlaufen, dass mittönt, mitschwingt mit dem, was auf Erden geschieht, dasjenige, was über der Erde ist; dass unser Planetensystem in seinen Bewegungen mitschwingen wird müssen mit unserem Erdensystem, wie das Mitklingen einer entsprechend gestimmten Saite, wenn eine andere in demselben Raum angeschlagen wird. Das ist das furchtbare Gesetz des Zusammenklingens der Schwingungen, welches sich erfüllen würde, ... und dadurch auf der Erde ein mechanistisches System erzeugt werden könnte, das genau eingepasst ist in das mechanistische System des Weltenalls. Damit würde alles, was Luftwirkung ist, Umkreiswirkung ist, und alles, was Sternenwirkung ist, in der Menschheitszivilisation ausgerottet werden. Das, was der Mensch zum Beispiel erlebt durch den Jahreslauf, das, was er erlebt, indem er mitmacht das sprießende, sprossende Leben des Frühlings, das sich ertötende Leben des Herbstes, das alles würde seine Bedeutung für den Menschen verlieren. Es würde die menschliche Zivilisation durchtönen das Geklimmgeklapper der schwingenden Maschinen und das Echo dieses Geklimmgeklappers, das aus dem Kosmos herein auf die Erde als eine

Reaktion des Erdenmechanismus strömen würde. "221
Das soll nicht heißen, dass diese Schwingungsmaschinen von vorneherein verdammt werden sollen oder dass es keine Möglichkeit gäbe, sie unschädlich einzusetzen. Aber bevor man sie einsetzt, muss man wissen, wie man es zu tun hat. Die Griechen haben nicht zwischen Gift und Heilmittel unterschieden, weil letztlich beides das gleiche ist und erst deren Anwendung (techne), Dosierung, das Wissen und der moralische Wille entscheidet, ob es zerstörend oder aufbauend wirkt. Es gibt noch viele andere naturwissenschaftliche Ansätze, die thematisch in die Ätherwelt führen, die hier nur erwähnt werden können, wie beispielsweise das "dynamische Raumfluidum" des italienischen Ingenieurs Marco Todeschine, der den Raumäther mit einer Pumpe auch experimentell nachweisen konnte. Begriffe wie "Biofeld", "Biogravitationsfeld", "Energiekörper", "Bioplasma" entsprießen immer häufiger den Denkversuchen holistisch orientierter Naturwissenschaftler. Die Biologen erkennen den sachlichen Hintergrund und die Berechtigung des mit diesen Ausdrücken Angesprochenen und geben offen zu, dass die Formgebung des Lebewesens, die Morphogenese, ein großes Rätsel ist. Ein gewisses Aufsehen erregte der englische Biologe Rupert Sheldrake mit der Hypothese des "morphogenetischen Feldes". Diese durch morphische Resonanz veränderbaren Felder jenseits von Zeit und Raum sollen die Gestalten der Lebewesen bestimmen. Sie sind eine Art Lebenserfahrungs- und Gestaltengedächtnis, aus der die Lebewesen mit Hilfe der Gene die Bauanweisungen abrufen. Sheldrake postuliert, dass, je länger Lebens- und Gestaltungsprozesse, Lernvorgänge vorkommen, dies im morphogenetischen Feld umso stärker verankert wird und unabhängig von Zeit und Raum ausstrahlen kann. Praktisch würde dies bedeuten, dass, wenn Mensch und Tier etwas Neues lernen oder neue Pflanzen gezüchtet werden, dies vom morphogenetischen Feld auch auf andere Mitlebewesen übermittelt werden kann und diese das Neue leichter lernen als die Pioniere. Ratten fanden leichter den Ausgang aus einem Labyrinth, nachdem eine andere Gruppe dies vorher weit entfernt gelernt hatte. Diese Annahme gestaltbildender Ursachen wird gegenwärtig experimentell überprüft. Im landwirtschaftlichen Kurs gibt Rudolf Steiner an, dass, wenn man zum Beispiel Erdbeeren mit mineralischen Düngern hochzüchtet, die Erdbeeren zuletzt nicht mehr wachsen werden. Damit meinte er, dass zuerst die Walderdbeere verschwinden werde, was ja jeder Waldgänger bestätigen kann. Gottheit beschreibt im Erdbeermareili ja noch, wie man sie seinerzeit leicht Körbchenweise finden konnte. Vorausgesetzt wird hier, dass, wenn man die Lebenskraft einer Art schwächt, sich dies auf deren Gruppenseele überträgt. Die Schwächung der Lebensgrundlagen der Ameisen schwächte auch die Waldameisen, die die für den Wald lebenswichtige Ameisensäure herstellen. Das Resistentwerden der Insekten und Bakterien weist in die gleiche Richtung. ...